

Fraktion der AfD

Glienicker Kurier vs. Amtsblatt

Oder doch alles in einem möglich?

Von André Spannemann,
Fraktionsvorsitzender

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, nach meiner letzten öffentlichen Stellungnahme war die Aufregung groß. Wie könne ich es wagen, zu fordern, dass das Amtsblatt wieder direkt in den Briefkästen der Bürgerinnen und Bürger landet? Da hieß es plötzlich, ich hätte „die Zeit verschlafen“ oder ein solches Vorgehen habe es „noch nie gegeben“. Aussagen wie diese kommen meist von Menschen, die noch nicht allzu lange in unserem Ort leben. Denn wer Glienicke schon länger kennt, weiß: Es gab einmal eine Zeit, in der es selbstverständlich war, dass das Amtsblatt mit allen wichtigen Beschlüssen und Bekanntmachungen automatisch bei den Menschen zu Hause ankam.

Und genau dort gehören diese Informationen auch hin.

Denn im Amtsblatt stehen keine Belanglosigkeiten. Dort geht es um Bebauungspläne, Steuerbeschlüsse, Widerspruchsfristen und Entscheidungen aus dem Rathaus, die unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der Bürgerinnen und Bürger haben. Aktuell betrifft das zum Beispiel das Widerspruchsrecht nach dem Bundesmeldegesetz. Wer nicht möchte, dass persönliche Daten weitergegeben werden, muss aktiv widersprechen. Doch wie soll man seine Rechte wahrnehmen, wenn man gar nicht weiß, dass man handeln muss? Wer Informationen versteckt, darf sich nicht wundern, wenn Bürgerrechte auf der Strecke bleiben.

Früher wurde das Amtsblatt jedem Haushalt zugestellt. Später musste man es eigens abonnieren. Seit einiger Zeit haben Verwaltung und Gemeindevertretung entschieden, die Verteilung vollständig einzustellen. Natürlich verstehen wir den Wunsch, Kosten zu sparen. Sparsamkeit ist wichtig – aber nicht dort, wo es um rechtlich relevante Informationen und demokratische Teilhabe geht. Genau deshalb haben wir diese Entscheidung nicht mitgetragen.

Besonders ältere Menschen werden damit allein gelassen. Nicht jeder ist di-

gital unterwegs, nicht jeder findet sich im Internet zurecht und längst nicht jeder sucht aktiv auf irgendwelchen Webseiten nach amtlichen Bekanntmachungen. Information darf keine Holschuld werden – erst recht nicht bei Themen, die Rechte und Pflichten der Bürger betreffen.

Dabei liegt die Lösung längst auf der Hand: Der Glienicker Kurier könnte diese Lücke schließen – ohne zusätzliche Ausgaben und nahezu kostenneutral. Der Kurier müsste dafür nur wieder das werden, was er ursprünglich einmal war: eine echte Informationsbroschüre für den Ort und aus dem Ort. Rathausnachrichten, Informationen aus der Verwaltung und wichtige Termine gehören hinein. Dafür braucht es keine endlosen redaktionellen Doppelungen und auch nicht ständig dieselben Gesichter auf Hochglanzfotos. Weniger Selbstdarstellung, mehr Information – das wäre ein Gewinn für alle.

Wenn politische Ausschmückungen reduziert und überflüssige Inhalte gestrichen werden, entsteht genügend Platz für das Amtsblatt als feste Rubrik im Glienicker Kurier. So würden wieder alle Haushalte zuverlässig erreicht, barrierefrei informiert und die Gemeindekasse nicht zusätzlich belastet.

Gleichzeitig plant der neue Bürgermeister bereits eine zusätzliche Stelle in der Presseabteilung, um Informationen künftig verstärkt über Social Media zu verbreiten. Das ist sinnvoll – für diejenigen, die online unterwegs sind. Aber Politik darf nicht nur die Erreichenden, die digital vernetzt sind. Eine Gemeinde hat die Pflicht, alle Bürger mitzunehmen – auch diejenigen, die nicht täglich auf ihr Smartphone schauen.

Und genau deshalb bringen wir einen Antrag in die Gemeindevertretung ein, der fordert:

„Das Amtsblatt als festen Bestandteil in den Glienicker Kurier zu integrieren.“

Dabei hoffen wir auf die Unterstützung aller Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die Sachpolitik über Parteigeplänkel stellen und verstanden haben, dass Transparenz und Information keine Luxusgüter sind, son-



Foto: privat

André Spannemann, Fraktionsvorsitzender

dern Grundpfeiler einer funktionierenden Demokratie.

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, noch eines möchten wir Ihnen mitteilen: Auf der letzten Sitzung der Gemeindevertretung haben wir gemeinsam mit großer Mehrheit einen Antrag der AfD-Fraktion auf den Weg gebracht, der sich bereits vor den anstehenden Haushaltsberatungen mit der systematischen Überprüfung sämtlicher Teilhaushalte beschäftigt.

Dabei soll keinesfalls der Eindruck entstehen, dass nun bei allen Leistungen pauschal der Rotstift angesetzt wird. Aber wir müssen unseren Haushalt langfristig wieder auf solide Füße stellen. Der Grund dafür ist offensichtlich: Die Einnahmen sinken, während die Ausgaben weiter steigen. Und bei gleichzeitig geringen Rücklagen ist es nur eine Frage der Zeit, wie lange dieses Ungleichgewicht noch tragfähig bleibt.

Die Gemeinde hat erhebliche finanzielle Verpflichtungen aufgebaut, die langfristig bedient werden müssen. Dafür braucht es dringend einen soliden und verantwortungsvoll aufgestellten Haushalt. Die Überprüfung aller Teilhaushalte ist ein notwendiger Schritt, um genau dieses Ziel zu erreichen.

■ Weitere Informationen

erhalten Sie sowohl unter www.AfD-Glienicke.de als auch unter www.ihregemeindevertreter.de



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Ideenwettbewerb zum Ortskernkonzept...

...und was daraus wurde

Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

„Park“...

Wer „Professor“ Google befragt, erhält als Beschreibung: „Eine größere, gestaltete Grünfläche, die primär der Erholung, Freizeitgestaltung und Ästhetik dient. „Ästhetik“ wäre jetzt nicht eines der ersten Worte, das mir beim Besuch unseres Bürgerparks im derzeitigen Zustand einfallen würde.“

Für eine Gemeinde mit einer so geringen Fläche wie Glienicke ist eine Anlage in dieser Größe eigentlich ein Kleinod. Allerdings besteht nach meinem Empfinden hier zwar die Grundlage für einen Park, aber alles wirkt ungepflegt und mehr grau als grün. Dass dann auch manche Besucher meinen, dass ihr persönlicher Müll nun auch nicht mehr auffällt, ist traurig.

Bebauungsplan

Nun gibt es auch für den Bürgerpark einen sogenannten B-Plan. Wie für private Grundstücke ist darin festgelegt, was wo eingerichtet werden darf und was nicht. Man kann nicht einfach an beliebiger Stelle einen überdachten Rastplatz mit Tischen und Bänken aufstellen, wie es sich der Jugendbeirat gewünscht hätte. Auch Ausgleichspflanzung für die immer weniger werdenden Bäume im Ort sind laut B-Plan dort nicht möglich. Unsere Fraktion hatte deshalb eine Änderung des B-Planes



So wird es wohl nicht werden...



...aber so soll es nicht bleiben

vorgeschlagen. Etwas, das regelmäßig in Glienicke stattfindet, wenn Investoren mal wieder größer bauen wollen, als im B-Plan erlaubt. Bekanntestes Beispiel dürfte der Bauernhof sein. Beim Bürgerpark zeigte die Mehrheit des Planungsausschusses aber eher ablehnende Haltung wegen der Kosten.

Einwohnerkommentar

Unter dem Top Einwohneranfragen wurden die Gemeindevertreter aufgefordert, sie sollten sich doch mal an den Ideenwettbewerb zum Ortskernkonzept erinnern, bevor sie hier Veränderungen planen.

Ideen zum Ortskernkonzept

Das haben wir getan: Der Bürgerpark sollte durch entsprechende Gestaltung eine höhere Qualität erfahren. Der Gedanke an eine City-WC-Anlage dort sollte geprüft werden. Man wollte Kunst in die Gestaltung des Bürgerparks miteinbeziehen.

Wer sich die Protokolle der Planungszelle für das Ortskernkonzept noch weiter anschaut, wird feststellen, dass hier übrigens kein Schulneubau zur Debatte stand. Es sollte ausschließlich eine neue Mensa errichtet werden, um den Schulcampus zu schließen. Auch sollte nach dem Willen der Mitglieder die alte Mensa nicht abgerissen, sondern als eine Art Bürgerhaus genutzt werden.

Der Michael-Bittner-Platz sollte umgestaltet und als würdiger Platz in Erscheinung treten. Der Panoramaweg ist mittlerweile Geschichte, wohl ebenso wie die öffentliche Nutzung des Bauernhofes.

Einzig umgesetzt wurde bisher, dass im Bereich von Haus 1 der Jugendclub untergebracht wurde – ein Verdienst unserer alten Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/Piraten.

Wie soll es nun weitergehen?

Wir wissen, dass die AG EUG sich mit viel Herzblut für den Schulneubau eingebracht hat. Aber wir sehen auch, dass die Extrem-Verfechter des Schulneubaus dafür die anderen Ideen der Planungszelle haben fallen lassen. Alles dreht sich bei ihnen nur noch um Haus 6. Übrigens kommen



Petra Bajorat-Kollegger mit Sitzungshund Naadjji

jetzt die ersten Stimmen aus dem Landkreis, dass der Schulneubau in Schönfließ wegen Geldmangels nun nicht mehr machbar sei. Außerdem bräuchte man die Schule ja nur für einige Jahre, danach sei die Kapazität durch den Geburtenrückgang wieder gedeckt...

Wir möchten, dass unsere Kinder nach sinnvollen Lehrmethoden unterrichtet werden, wir möchten, dass sie sich in ihrer Schule wohl fühlen, aber wir möchten ebenfalls, dass sie das auch außerhalb der Schule in ihrer Freizeit können.

Kleine Oasen

Unsere Fraktion möchte den Bürgerpark so gestalten, dass alle eine Wohlfühlcke finden. Die Anlage soll ein Ort werden, der die Interessen aller berücksichtigt. Dass wir nicht das Personal und die finanziellen Mittel haben, um daraus eine Bundesgartenschau zu machen, ist uns auch klar – aber so kleine Oasen nach jedem Geschmack sollten doch machbar sein.



So ähnlich könnte man es gestalten...



...hier ist noch viel Raum für Schönes
Vielen Dank an die Cronyc-Werbeagentur für die ursprünglichen Fotos und die KI-Bearbeitung.

■ Kontakt:

E-Mail: petra.bajorat.kollegger@gruene-ohv.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8

Fraktionsmitteilungen der CDU

Von Michael Löser, Fraktionsvorsitzender

Zeitweiliger Ausschuss zu Haus 6

Bekanntlich liegen allen notwendigen Vorbereitungen und Planungen für Haus sechs längst sofort umsetzbar in der Schublade. Sie warten lediglich auf das Finanzierungskonzept einschließlich Fördermittel, die nun da sind, um – so der einstimmige Beschluss der GVT – dann zügig verwirklicht zu werden. Immerhin hat Glienicke dafür bereits 650.000 Euro in die Hand genommen! Gute Bildung, die wahrscheinlich wichtigste Zukunftsinvestition, setzt eben auch optimale Rahmenbedingungen voraus. Die schafft bekanntlich Haus 6 – mit weiterem Nutzen für die Gemeinde. Nach unserer Überzeugung darf und muss das Projekt auch nicht an den Finanzen scheitern. Während unsere Altvorderen für den Bau des Grundschulgebäudes die Weitsicht hatten, weit über den Betrag des damaligen Haushalts der Gemeinde zu investieren, liegen die jetzt zu erwartenden Kosten deutlich unterhalb dessen, was Glienicke jedes Jahr budgetiert. Die haushaltspolitische Bodenhaftung verlieren wir also auch mit diesem, Glienickes Jahrhundertprojekt, nicht.

Aus unserer Sicht soll dieser Ausschuss ein Haus-6-Beschleunigungs- und nicht ein Verzögerungs- oder gar Verhinderungsgremium sein (wie vielleicht von dem einen oder anderen stillschweigend gewünscht, der hinter vorgehaltener Hand von mindestens anderthalb Jahren weiterer Beratungen munkelt). Daher entsenden wir mit Dirk Steichele einen der erfahrensten Gemeindevertreter. Als Sachkundige Einwohnerin werden wir Astrid Wirth vorschlagen. Als Leiterin der Schulkonferenz ist ihre Fachkompetenz in Sachen Schule und den notwendigen Anforderungen an den Neubau über jeden Zweifel erhaben.

Querungshilfe über die Hauptstraße vor dem Pflegeheim

Viele in Glienicke haben die – Baustellen bedingt leider temporäre – Fußgängerampel vor dem „Haus Angerhof“ etwa auf Höhe der Kirche als sinnvoll und hilfreich empfunden. So auch unsere Fraktion. Seit längerem sind wir der Ansicht, dass eine Querungshilfe dort von Nöten ist. Das

liegt aber nicht in der Zuständigkeit der Gemeindeverwaltung, da es sich bei der Hauptstraße um eine Kreisstraße handelt. Und zu unserem großen Bedauern sah der Landkreis bisher dort keinen Handlungsbedarf.

Dabei liegt er auf der Hand, nicht nur wegen der Seniorenpflegeeinrichtung. Es ist außerdem die Verbindung zwischen zwei Bushaltestellen mit hoher Frequenz auch Jugendlicher auf dem Schulweg oder in der Freizeit. Hinzu kommt, dass in der Kirche und im Kirchgarten häufig Veranstaltungen stattfinden (nicht allein der Gottesdienst am Sonntag), die das Überqueren der vielbefahrenen Straße erfordern.

Deshalb begrüßen und unterstützen wir nachdrücklich den Auftrag der GVT an den Bürgermeister, sich erneut in dieser Sache an den Landkreis zu wenden.

Ingo Klimmek neuer Sachkundiger im TIG

Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe heißt der TIG mit vollem Namen. Bedauerlicherweise fand in den letzten Jahren dort das Gewerbe kaum statt. Unsere Fraktion möchte das ändern, denn es gibt viele gewerbebezogene Themen für die Kommunalpolitik. Leerstände sind nur eines davon. Deshalb ist es uns eine große Freude, dass Ingo Klimmek sich bereit erklärt hat, als Sachkundiger Einwohner dort mitzuwirken. Wer wüsste besser um die Anliegen des Gewerbes als der Vorsitzende von Glienickes rührigem Gewerbeverein? Wir freuen uns auf eine fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Jens Bohl, dem bisherigen von unserer Fraktion benannten Sachkundigen, sagen wir für seine Arbeit und sein Engagement herzlichen Dank. Denn Jens hat stets gut vorbereitet die Diskussionen sachlich mit seiner ausgleichenden Art vorangebracht, ob im TIG oder im Klimabeirat. Er ist seit vielen Jahren in kommunalpolitischen Ehrenämtern aktiv und geschätzt. Das wird auch so bleiben. Deshalb alles andere als ein Nachruf, sondern ein Auf Wiedersehen bis bald!

Tulpenstraße

Bürgermeister Arno Steguweit geht mit seiner Informationsveranstaltung zur Tulpenstraße (nach Redaktions-



Michael Löser, CDU-Fraktionsvorsitzender

schluss) den richtigen Weg: den des Dialogs mit Betroffenen. Wir hoffen auf breite Beteiligung, denn der Sachverhalt, dass entgegen dem äußeren Eindruck Straßenabschnitte noch nicht erstmalig hergestellt sind und somit dem Erschließungsbeitragsrecht unterliegen, betrifft in ähnlicher Weise auch andere Straßen. Nach der Wiedervereinigung wollte man, zweifellos in bester Absicht, möglichst rasch dem Anliegerbedarf nach gut befahrbaren Straßen gerecht werden. Für die heute daraus erwachsenden Probleme ist die jetzige Verwaltung nicht verantwortlich zu machen. Wohl aber zu loben für ihr Bemühen, mit den Anliegern gangbare Lösungen beispielsweise mit Stundung der Beiträge zu finden.

Viel Erfolg ...

und eine glückliche Hand wünschen wir Wolfgang Orrisch in seiner wichtigen Funktion als Ombudsmann für die Pflegeeinrichtung „Haus Angerhof“! Wo immer möglich werden wir seine Arbeit unterstützend begleiten.

■ Kontakt:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke



Fraktionsmitteilungen Die Linke

Von Prof. Dr. Ernst-Günther Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Mammut-Sitzung im April

Wie schon in der vergangenen Ausgabe des Glienicker Kuriers bedauert, war diese Sitzung der Gemeindevertretung nicht an einem Tag zu schaffen. Wir mussten deshalb nachsitzen. Aber es waren auch wichtige Punkte, die schon zu lange auf eine Entscheidung gewartet haben.

Schulerweiterungsbau

Dazu wurde jetzt ein zeitweiliger Ausschuss gegründet, der hoffentlich auch handeln wird. Wir unterstützen den Neubau von Haus 6, wenn er langfristig finanziert werden kann. Vielleicht lassen sich durch den Verzicht auf einige Sonderwünsche und eine Elementbauweise noch einige Einsparungen erreichen. Dann sollten wir das fixieren und entscheiden.

Kredit für den Eigenbetrieb Schmutzwasser

Das war bereits beschlossen und von der Kommunalaufsicht genehmigt. Einige Fraktionen wollen jedoch, so wie in den vergangenen Jahren, dass die Investitionen in das Kanalsystem wieder aus dem Haushalt der Gemeinde kommen sollen. Was wir nicht verstehen, ist, dass der Eigenbetrieb doch gerade deshalb als wirtschaftliche Einheit gegründet worden ist, um den Haushalt der Gemeinde zu entlasten. Das passt doch nicht zusammen. Wenn es jetzt um mögliche Fördermittel gehen soll, dann möge das der Eigenbetrieb doch bitte selbst beantragen.

Strangsanierung im Plattenbau

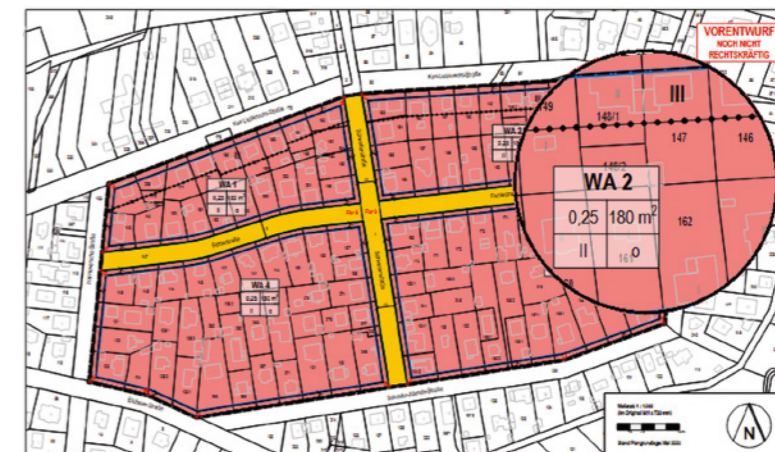
Wichtig und schon lange ausstehend war die Entscheidung zur Strangsanierung im Wohnblock in der Hauptstraße. Hier mussten die Mieterinnen und Mieter schon mehrfach Havarien aushalten. Nun wird wegen nicht eingeplanter Finanzierung nur ein einziger Strang saniert, die anderen müssen später folgen. Aber warum



musste es erst zu unbewohnbaren Wohnungen und zusätzlichen Kosten kommen? Bei einem sorgfältigen Umgang mit dem Wohneigentum der Gemeinde, einer verantwortungsvollen Verwaltung, die die eingenommenen Mieten auch zur Sanierung einsetzt, wäre das wohl nicht passiert.

Verkauf gemeindeeigener Grundstücke

Die Verwaltung wird weiter daran festhalten. Aktuell ist die Feldstraße 44 im Angebot. Kindelwaldpromenade und



Waidmannsweg sollen folgen. Für unsere Fraktion kommt ein Verkauf nicht in Frage, wir glauben nicht an den sozialen und uneigennütigen Investor, der ohne Gewinnabsicht Immobilien zum Wohle der Glienickerinnen und Glienicker aufgekauft und grunderwerbssteuerfrei weiterverkauft. Das müsste eine für die Nordbahngemeinden zuständige Wohnungsbaugesellschaft auch selber können. Aber dann dürfen wir auch keine Grundstücke verkaufen.

Der „Bauturbo“

Mit dieser Ergänzung des Baugesetzbuches sind zur Beschleunigung des Wohnungsbaus bis 2030 einige Ausnahmen vom Planungsrecht erlaubt. Das ist jedoch kein Freibrief. Die Gemeinde muss weiterhin öffentliche Belange und nachbarschaftliche Interessen berücksichtigen und im Einzelfall auch schnell entscheiden. Von der Regel nach § 34 BauGB, dass sich Gebäude außerhalb von Gebieten mit Bebauungsplan „in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen müssen“, kann dann auch mal abgewichen werden. Das könnte sich aber auf einige der bisher nicht durch B-Pläne geschützten Bereiche auswirken. Deshalb müssen wir hier in der Gemeindevertretung gründlich abwägen.

Letzter Aufruf zum Bebauungsplan „Schulzenhöhe“

Nachdem der Vorentwurf auf Grund der Stellungnahmen der Öffentlichkeit überarbeitet wurde, wird der B-Plan 27 „Südlich der Karl-Liebknecht-Straße“ nun bald im finalen Entwurf ausgelegt. Jetzt sind noch einmal letzte Stellungnahmen möglich, beispielsweise zu den jetzt ergänzten Lärmschutzwerten und dem Naturschutz. Die dreigeschossige Bebauung wurde schon im Vorentwurf von einer Mehrheit in der Gemeindevertretung beschlossen, aber das sollte Sie und wird uns nicht daran hindern, sich hier noch einmal zu beteiligen. Wir wollen das Ortsbild von Schulzenhöhe erhalten.

Spoileralarm: Wir üben damit keinen Druck aus: Sie könnten sich natürlich auch für Dreigeschoss aussprechen.

■ Kontakt:

Bürgertelefon: DIE LINKE
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: fraktion-dielinke@egbg.de
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>

Fraktionsmitteilungen der FDP

Von Waltraud Rudolph-Zejewski,
Fraktionsvorsitzende

Deregulierung konkret: Aktualisierung und Harmonisierung der B-Pläne in unserer Gemeinde im Zusammenhang mit dem „Bauturbo“

Der Deutsche Bundestag hat mit dem „Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung“ – dem sogenannten Bauturbo – ein zentrales Signal für schnelleren und einfacheren Wohnungsbau gesetzt. Ziel ist es, kommunale Verfahren zu entlasten, Planungen zu beschleunigen und Wohnraum schneller verfügbar zu machen.

Aber in diesem Zusammenhang bietet sich auch die Gelegenheit für die kommunalen Verwaltungen eine generelle Anpassung von bestehenden B-Plänen vorzunehmen und Vorschriften und Satzungen in solchen Bauplänen zu harmonisieren und insbesondere auch zu reduzieren und zu vereinfachen.

Das gilt für unsere Gemeinde Glienicke, wo seit Anfang der 90er Jahre für viele Bauvorhaben solche B-Pläne erstellt wurden, die gezielt detaillierte und präzise Vorgaben für die Nutzung und Bebauung der Grundstücke innerhalb der B-Plan Grenze vorgaben.

Viele dieser B-Pläne enthalten aus heutiger Sicht unsinnige Vorgaben oder Vorschriften, die einfach nicht erfüllt werden können.

Dazu kommt, dass viele der kleinen Baugrundstücke bautechnisch mit GRZ und GFZ bis zur zulässigen Grenze ausgeschöpft wurden und heute nicht einmal mehr Raum ist, um zum Beispiel eine Wärmepumpe auf dem Grundstück aufstellen zu können.

Dies gilt auch für die zulässige Bebauung und Versiegelung in Bezug auf Garagen, Carports und Stellplätze. Über „veraltete“ B-Pläne wird die Einrichtung von Stellplätzen auf eigenem Grundstück verboten. Es gibt viele anderen Vorschriften in unseren B-Plänen, die heute nicht mehr zeitgemäß und tatsächlich auch unsinnig sind.

Daher setzen wir uns als FDP-Fraktion Glienicke dafür ein, dass eine Vereinfachung und Harmonisierung der



Waltraud Rudolph-Zejewski, Fraktionsvorsitzende

bestehenden B-Pläne erfolgt und zukünftige Baupläne wesentlich einfacher und übersichtlicher gestalten werden. Vom früheren FDP-Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack wurde bereits die Entfrachtung des B-Plans 1 eingeleitet. Überholte Regelungen zu Heckenhöhen und Zaunfarben sollen gestrichen werden. Dieser Vorgang muss nun zu Ende gebracht werden.

Freie Demokraten
FDP

Fraktionsmitteilungen Für Glienicke!

Von Constanze-Marie Kaminsky,
Fraktionsvorsitzende, und
Michael Breier, stellv. Fraktionsvorsitzender

Die Glienicker Kommunalpolitik bewegt sich. Endlich werden politische Feindseligkeiten vernachlässigt und die Sachpolitik ins Auge gefasst.

Unser Beitrag Für Glienicke!: Der zeitweilige Ausschuss dient der Zentralisierung und Priorisierung des Projektes

Nach weit über zehn Jahren der Diskussion und bisher entstanden Planungskosten von weit über einer halben Million Euro kommt endlich Bewegung in das Projekt der Erweiterung des Schul- und Hortcampus. Auch wenn einige Parteien bereits in der Sitzung der Gemeindevertretung der Auffassung waren, dass dies Verzögerungen bewirke, dementieren wir dies vehement. Denn mit diesem Ausschuss wird das Projekt Neubau/Erweiterung Schul- und Hortcampus zentralisiert und die Zeiten gebündelt, was dafür sorgt, dass die Fachausschüsse sich nicht mehr mit diesem Thema auseinandersetzen müssen.

Wieso muss immer erst etwas passieren, bevor gehandelt wird?

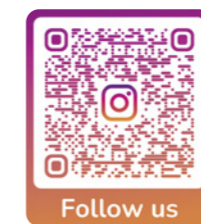
Auf unsere Initiative, wird der Bürgermeister beauftragt, sich mit der Straßenverkehrsbehörde auseinander zusetzen um einen dauerhaften Fußgängerüberweg zu realisieren. Wir wollen den Senioren den Weg bergauf zur Ampel ersparen. Dies soll nicht nur den Seniorinnen und Senioren, sondern auch Schulkindern, Sicherheit beim Straßenwechsel gewährleisten. Auch unvorsichtige Sprints von



Jugendlichen zum Bus könnten so sicherer gestalten werden. Wir freuen uns, dass unser Antrag sogar einstimmig durch die Gemeindevertretung beschlossen wurde.



Sie finden uns auch bei Facebook und Instagram. Scannen sie den untenstehenden QR-Code und sie können uns bei ihrer favorisierten Plattform folgen.



News kurz und knapp

Als neue sachkundige Einwohner begrüßen wir auf Vorschlag der Fraktionen CDU Ingo Klimmek sowie der Fraktion Bündnis 90/ die Grünen Olaf Ballerstein in den Fachausschüssen. Eine Position als sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der Fraktion CDU blieb bisher unbesetzt. Ebenso möchten wir Thomas Fug-

mann im Klimabeirat begrüßen. Auf eine konstruktive Zusammenarbeit!

Respektvoll. Sachlich. Wertschätzend. Für ein Miteinander, dass unsere Gemeinde stärkt statt spaltet

Diese Worte sollten nicht nur den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern ein Begriff sein. Ebenso sollten Ehemalige sich zu benehmen wissen, insbesondere wenn sie im Zuschauerraum sitzen. In den vergangenen Sitzungen der Gemeindevertretung ist eine Person durch ihr respektloses Verhalten auffällig geworden.

Ob Buhrufe, laute und abfällige Kommentare sowie wilde Gestikulation dürfen hier nicht auf der Tagesordnung stehen. Die Fraktion Für Glienicke! distanziert sich von jeglichen Verhalten solcher Art und appelliert an einen respektvollen, sachlichen sowie wertschätzenden Umgang. Wir wünschen uns daher eine Rückkehr zur Sachpolitik. Bei allem Verständnis bei Meinungsverschiedenheiten, sollte man sich seinen Werten treu bleiben.

Kontakt:

Constanze-Marie Kaminsky –
Fraktionsvorsitzende
Constanze.kaminsky@glienicke.nordbahn.de
Michael Breier – stellvertretender
Fraktionsvorsitzender
Michael.breier@glienicke.nordbahn.de

Zebrastrifen am Seniorenheim Haus Angerhof beantragt!

- ✓ Wichtige Wege zu Café, Friseur & Einkaufsmöglichkeiten
- ✓ Regelmäßig genutzt von Seniorinnen, Senioren & allen Bürgerinnen und Bürgern
- ✓ Stark befahrene Straße – kaum sichtbare Querungshilfen
- ✓ Mehr Sicherheit für ältere & mobilitätseingeschränkte Menschen

→ Jetzt gemeinsam für eine sichere Lösung – damit Rücksicht nicht am Straßenrand endet!

Für Glienicke! Gemeinsam. Stark. Erfolgreich.

Von Susanne Kübler und Kathrin Kröger,
Gemeindevertreterinnen

Prüfauftrag Rundweg Dorfteich und neues Rasthäuschen beschlossen

Wir freuen uns, dass die Gemeindevertretung zwei unserer Anträge direkt beschlossen hat: So soll bis September ein Prüfergebnis vorliegen, in welchem Zeitraum und mit welchen Kosten ein barrierefreier Rundweg um den Dorfbanger realisiert werden kann. Ferner werden in den nächsten Haushalt Mittel eingestellt, um 2027 das Rasthäuschen südlich der Kindelwaldpromenade zu erneuern. Vielen Dank!

Kompromiss beim Eigenbetrieb Schmutzwasser

Einen Kompromiss gab es bei der Frage der finanziellen Ausstattung des Eigenbetriebs Schmutzwasser der Gemeinde. Für dieses Jahr soll die Gemeinde (erstmal wieder) einen Kredit für erforderliche Investitionen aufnehmen – mit der Option einer vorfristigen Tilgung. Parallel soll sich der Werkausschuss mit der langfristigen Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebs beschäftigen. Wie mittlerweile bestätigt wurde, könnten auch die Mittel aus dem Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ für diese Investitionen verwendet werden.

Sinkende Kinderzahlen

Die Zahl der Geburten in Deutschland sank 2025 auf den niedrigs-

Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung



ten Stand der Nachkriegszeit. Die rückläufigen Kinderzahlen bekommt auch Glienicke zu spüren. Wurden 2019 noch 519 Kita-Kinder betreut, sank die Zahl im letzten Jahr auf circa 440. Gab es 2019 noch 37 Plätze in der Tagespflege, werden aktuell keine Kinder von Glienicker Tageseltern betreut. Perspektivisch droht eine der drei privaten Glienicker Kitas zu schließen. Und auch die kommunalen Kitas sind zunehmend weniger ausgelastet. So werden voraussichtlich acht Erzieher-Stellen, die in den nächsten beiden Jahren auslaufen, nicht nachbesetzt.

Zeitweiliger Ausschuss zu Schule/Hort

Ein zeitweiliger Ausschuss soll das Thema „Schule und Hort“ gebündelt beraten. Wir begrüßen dies, denn in den letzten Jahren beschäftigten sich Planungs- und Sozialausschuss nur aus ihren Perspektiven mit der Weiterentwicklung des Bildungscampus. Ein Ausschuss ausschließlich für dieses Thema wird der Bedeutung und dem weiteren Verfahren mehr als gerecht.

Priorisierung von B-Plänen

13 Bebauungspläne stehen aktuell zur Anpassung oder Erstellung auf der Agenda der Gemeindeverwaltung. Laut Bürgermeister kann diese mit ihren Ressourcen aber nur drei bis vier pro Jahr abarbeiten. Wir fordern daher eine Priorisierung, die von Planungsausschuss und Gemeindevertretung verbindlich festgelegt wird. Ganz oben steht hier für uns die Erstellung des B-Plans für die Galerie Sonnengarten! Damit Bauturbo und/oder Bauaufsichtsbehörde nicht gegen den gemeindlichen Willen wirken, wird unsere Fraktion jetzt zusätzlich eine Veränderungssperre für das Gebiet der Galerie Sonnengarten beantragen.

Informationen zu den Themen und Inhalten aus der Gemeindevertretung und den Fachausschüssen.

Jetzt Reinhören auf www.das-rote-mikro.de auf YouTube oder auf allen bekannten Podcast-Plattformen.

Neuwahl GVT-Vorsitz – Chance verpasst

Von Kathrin Kröger und Susanne Kübler,
Gemeindevertreterinnen

Durch den Austritt von zwei Gemeindevertretern aus der CDU-Fraktion und die anschließende Gründung einer neuen Fraktion hat sich die politische Zusammensetzung in der Gemeindevertretung verändert. In der Sitzung im April stand daher folgerichtig auch die Neubesetzung der Fachausschüsse auf der Tagesordnung.

Vor diesem Hintergrund hat die SPD-Fraktion einen Antrag eingebracht, auch den Vorsitz der Gemeindevertretung neu zu wählen. Dafür musste zunächst über die Abwahl des bisherigen Vorsitzenden abgestimmt werden – ein rechtlich er-

forderlicher Schritt vor einer Neuwahl. Das Abstimmungsergebnis der geheimen Wahl spiegelte die Gespaltenheit der Gemeindevertretung hinsichtlich der Personale wider: Zehn Mitglieder stimmten für die Abwahl, zehn dagegen.

Damit bleibt der amtierende Vorsitzende weiter im Amt. Für eine erfolgreiche Ab- und damit Neuwahl wäre eine qualifizierte Stimmenmehrheit nötig gewesen. Das heißt, 12 der 23 Mitglieder der Gemeindevertretung hätten zustimmen müssen.

Dieses Ergebnis unterstreicht den Eindruck, aus dem heraus der Antrag gestellt wurde: Die Unzufriedenheit mit dem amtierenden GVT-Vorsitzenden ist seit Be-

ginn der Legislaturperiode deutlich gestiegen. Dies hat aus unserer Sicht maßgeblich mit seinem Agieren im Bürgermeisterwahlkampf zu tun. Auch war es dieser Vorsitzende, der mit seiner Fraktion verhindert hatte, dass die SPD als zweitstärkste Fraktion den Vorsitz des Hauptausschusses stellt – eine langjährige demokratische Gepflogenheit. Stattdessen wurde ein weiterer CDU-Vertreter installiert.

Aus unserer Sicht wurde die Chance verpasst, einen GVT-Vorsitz zu wählen, der oder die eine höhere Zustimmung für eine Repräsentation dieses Gremiums erhalten hätte. Eine solche wäre vorhanden gewesen – und damit ein echter Neuanfang.

Ein Fairteiler für Glienicke? Lebensmittel retten statt wegwerfen

Von Linus Pfloch, Beisitzer im Ortsverband
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Da waren die Augen größer als der Magen

Der Einkauf war größer als der Appetit, das Brot ist trocken, der Salat liegt zu lange im Kühlschrank, oder das Mindesthaltbarkeitsdatum wird mit einem Verfallsdatum verwechselt: Lebensmittel im Müll sind im Alltag schnell Realität. In Deutschland fallen jährlich rund 10,8 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle an, etwa 58 Prozent davon in privaten Haushalten. Das sind rund 74,5 Kilogramm pro Kopf und Jahr. Lebensmittelverschwendung ist also kein fernes Problem von Supermärkten oder Restaurants, sondern beginnt oft in der eigenen Küche und betrifft auch Haushalte in Glienicke.

Es zählt nicht das Geld allein

In jedem Lebensmittel stecken dabei nicht nur ein Preis, sondern auch Arbeit, Wasser, Energie, Ackerfläche und Transport. Wer genießbare Ware wegwirft, verschwendet all diese Ressourcen mit.

Was man tun kann

Hilfreich ist ein genauer Blick auf das Mindesthaltbarkeitsdatum: Es ist kein Wegwerfdatum. Viele Lebensmittel sind auch danach noch gut, wenn Aussehen, Geruch und Geschmack unauffällig sind. Bewusst einkaufen, richtig lagern und Reste verwerten sind die einfachsten Schritte. Was darüber hinaus übrig bleibt, muss aber nicht im Müll landen.

Foodsharing

Hier setzt Foodsharing an. Viele kennen die Tafeln, die Lebensmittel retten und an Bedürftige weitergeben. Foodsharing verfolgt ein ähnliches Ziel, hat aber einen anderen Ansatz: Es geht um das Teilen genießbarer Lebensmittel, unabhängig davon, wer gibt oder nimmt. Eine Bedürftigkeitsprüfung gibt es nicht. Foodsharing versteht sich nicht als Konkurrenz zu den Tafeln, sondern als Ergänzung. Im

Mittelpunkt stehen die Vermeidung von Verschwendung und ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, getragen von ehrenamtlichem Engagement.

Fairteiler

Sichtbar wird Foodsharing vor allem an sogenannten Fairteilern. Ein Fairteiler ist ein öffentlich zugänglicher Ort zum Teilen von Lebensmitteln, in der Praxis ein Regal, Schrank oder Kühlschrank. Wer



Foto: Reiner Baumann, Fairteiler Evangelischen Kirche in Birkenwerder



der Fairteiler an der Evangelischen Kirche in Birkenwerder. Er wurde im Oktober 2020 zum Erntedank eröffnet und ist im Eingangsbereich der Kirche täglich von 8 bis 18 Uhr zugänglich. Geteilt werden dort vor allem Trockenwaren, Backwaren, Obst, Gemüse und Konserven. Wie gut der Fairteiler angenommen wird, lässt sich auf foodsharing.de verfolgen: Dort ist öffentlich einsehbar, was Foodsharer in den vergangenen Wochen allein aus Rettungen bei Supermärkten dort abgegeben haben (<https://foodsharing.de/fairteiler/1827>).

Ein Fairteiler für Glienicke

Unser Ort ist überschaubar, die Wege sind kurz, und ein Fairteiler ließe sich ganz nebenbei nutzen, beim Spaziergang, auf dem Weg zum Einkauf oder zur Arbeit. Er wäre ein praktischer Baustein für einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln, ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und ein kleiner Beitrag zu lebendiger Nachbarschaft.

Noch fehlt ein passender Standort

Gesucht wird ein Ort, der öffentlich oder zu verlässlichen Zeiten zugänglich ist, gut erreichbar und wettergeschützt liegt, sich sauber halten lässt und Platz für ein Regal, einen

Schrank oder einen Kühlschrank bietet. Schön wäre auch ein Stromanschluss, damit eine Kühlung möglich ist. Um die regelmäßige Betreuung kümmern sich freiwillige Mitglieder von Foodsharing.

Schrank oder einen Kühlschrank bietet. Schön wäre auch ein Stromanschluss, damit eine Kühlung möglich ist. Um die regelmäßige Betreuung kümmern sich freiwillige Mitglieder von Foodsharing.

Wir freuen uns über Hilfe

Wer in Glienicke einen geeigneten Ort kennt, selbst Räume zur Verfügung stellen kann oder das Vorhaben unterstützen möchte, melde sich bitte unter: l.pfloch@foodsharing.network oder an die Fraktion der GRÜNEN: petra.bajorat-kollegger@gruene-ohv.de. Über jeden Hinweis und jede helfende Hand freuen wir uns.

Birkenwerder macht es vor

Dass ein solcher Ort auch in einer kleineren Gemeinde angenommen wird, zeigt

Kommunalgeschehen

Von Constanze-Marie Kaminsky,
Fraktionsvorsitzende Für Glienicke!

Für Sie vor Ort! Unternehmerstammtisch im TASTEit am 6. Mai

Auf Einladung vom TASTEit fand der Unternehmerstammtisch mit der Fraktion Für Glienicke! statt. Einige interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmerinnen und Unternehmer als auch Vertreter von Parteien stellten Fragen zu unserer Politik. Der Vorteil einer partei-losen Fraktion auf kommunaler Ebene ist in jedem Fall die Unabhängigkeit jeglicher Parteien und die Ausrichtung am Willen der Bevölkerung. Hier kann durch eine zielführende Sachpolitik, sich für die



Foto: privat

Interessen eingesetzt werden, welche es zu vertreten gilt. Ebenso können Brücken zu wichtigen Akteuren, wie etwa ortsansässigen Unternehmen gebaut werden. Wir haben uns sehr über den konstruktiven Austausch und das rege Interesse gefreut und schauen zuversichtlich in die Zukunft. Herzlichen Dank gebührt Sven Miram in Kooperation mit dem Gewerbeverein Mühlenbecker Land e.V. als Organisatoren, Steffi Elsner als Moderatorin sowie der Fraktion Wir! aus der Gemeinde Mühlenbecker Land.

SV Glienicke empfängt den Oranienburger FC Eintracht

Am 3. Mai spielte die erste Herrenmannschaft Fußball vom SV Glienicke und empfing die Mannschaft von Oranienburger FC Eintracht 1901 II. Es war ein Spiel, welches bis zum Ende spannend



(v.l.) Thomas Wagner, Constanze-Marie Kaminsky und Michael Breier

blieb und durchaus gemischte Emotionen bereithielt. Bei sonnigem Wetter trennten sich die Mannschaften mit einem 2:2. Apropos sonniges Wetter – hier wäre es von Vorteil gewesen eine Überdachung zu haben. Diese wurde in fraktionsübergreifende Zusammenarbeit bereits beantragt und wurde auch durch die Gemeindevertretung bereits beschlossen. Wir hoffen auf baldige Umsetzung für ein schattiges schönes Fußballerlebnis.

Bauturbo – Ganz oder gar nicht!

Der neue „Bauturbo“ (§246e BauGB) soll schnelleren Wohnungsbau ermöglichen: weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungen sowie Ausnahmen von Bebauungsplänen. Möglich werden dadurch auch Umbauten und Anbauten.

Im Ausschuss für Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt (Planungsausschuss) wurde vorgeschlagen, den Bauturbo nur für größere Bauvorhaben anzuwenden – zum Beispiel erst ab drei Reihenhäusern oder drei Wohnungen.

Sicherlich hat jede Gemeinde die Möglichkeit, eigene Regeln festzulegen. Jedoch sehen wir das kritisch. Denn das Gesetz geht eigentlich in eine andere Richtung: Es soll schneller möglich werden, Wohnraum zu schaffen, nicht nur für Großprojekte oder Investoren, sondern auch für Bürgerinnen und Bürger direkt vor Ort. Für unsere Fraktion gilt deshalb folgende Prämisse: Gleiches Recht für alle! Wenn Erleichterungen gelten sollen, dann transparent und vor allem für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde!



Foto: KI generiert

CDU unterstützt Frühjahrsputz der Kirchengemeinde

Für ein sauberes Glienicke



Von Mirko H.-G. Mittelbach,
Vorsitzender des CDU-Ortsverbands

Im Sinne eines sauberen Glienickes unterstützte der CDU-Ortsverband Glienicke/Nordbahn am 18. April mit seinen garten-erfahrenen Vorstandsmitgliedern Sabine Nehmitz, Silke Gutsch, Jens Bohl, Dr. Ulrich Stempel und Mirko H.-G. Mittelbach mit viel Engagement und Freude den traditionellen Frühjahrsputz der evangelischen Kirchengemeinde im Ort. Bei strahlendem Sonnenschein wurde auf dem Gemeindegrundstück und rund um die Kirche gemeinsam angepackt.

Für das leibliche Wohl der Helferinnen und Helfer war mit Getränken, Bock-



würstchen und belegten Brötchen bestens gesorgt. Ausgestattet mit Handschuhen und Gartengeräten ging es zusammen mit Gemeindemitgliedern von jung bis alt dem Gestrüpp, Moosflächen sowie Ästen und Bäumen an den Kragen. Nach rund zweieinhalb Stunden konnte sich das Gelände wieder von seiner schönsten Frühlingsseite zeigen.

Die Aktion stand dabei nicht nur für Gartenpflege: Als Ortsverband wollten wir für unsere Bürgerinnen und Bürger ein Zeichen dafür setzen, dass gemeinsames Engagement unser Umfeld lebenswerter und attraktiver macht. Auch im nächsten Jahr sind wir gerne wieder dabei.

Zum gescheiterten Abwahlenantrag gegen mich

Gemeindevertretung

Von Dr. Ulrich Stempel,
Vorsitzender der Gemeindevertretung

Der Abwahlenantrag der SPD gegen mich als Vorsitzenden der Gemeindevertretung ist gescheitert. Ihn zu stellen ist das Recht einer Fraktion. Das Ergebnis erfüllt mich mit Erleichterung und Dankbarkeit.

Ich freue mich sehr, Glienicke/Nordbahn weiter in diesem Ehrenamt dienen zu dürfen. Seit Beginn der Wahlperiode habe ich es mit viel Herzblut ausgeübt und ausgefüllt. Ein Ehrenamt enthält zwei Elemente: Ehre und Amt.

Es ist mir persönlich eine Ehre, den Vorsitz der Gemeindevertretung mit der

gebotenen Demut und der angemessenen Würde ausüben zu dürfen. Und es ist ein Amt, das ich wie bisher pflichtbewusst und verfassungskonform ausfüllen werde. Dazu gehört auch die Vertretung gegenüber Dritten der Gemeindevertretung als Gremium und der von ihr gefassten Beschlüsse.

Gleichzeitig ist es meine Hoffnung, dass nunmehr endlich die Kuppe überwunden ist, die manchem den Blick darauf verstellte, dass Demokraten mehr einen sollte als sie trennt. Politik wird im inhaltlichen Dialog miteinander gemacht. Kehren wir alle zurück zur Sacharbeit für Glienicke – es gibt wahrlich genug zu tun.



Dr. Ulrich Stempel, Vorsitzender der Gemeinde-
vertretung

Foto: CDU Glienicke

Bemerkenswertes und Erinnerungswürdiges aus der GVT vom 21./22. April

Von Dr. Matthias Bath,
stellvertretender AfD-Ortsvorsitzender

Als erstes stießen die wiederholten Anfragen nach § 5 der Geschäftsordnung der GVT Glienicke durch den Fraktionsvorsitzenden der AfD, André Spannemann, auf Missfallen bei Bürgermeister Arno Steguweit. Steguweit meinte, die Beantwortung dieser Anfragen sei mit einem erheblichen Zeit-, Arbeits- und Kostenaufwand verbunden. Spannemann konterte, derartige Anfragen seien ein Teil der Kontrollbefugnis der Gemeindevertreter gegenüber Bürgermeister und Verwaltung. Ohne derartige, auch etwas detailliertere Anfragen, sei eine effektive Kontrolle der Verwaltung durch die Gemeindevertretung nicht zu gewährleisten.

Seitens der CDU war eine Rochade des sachkundigen Einwohners, Jens Bohl, aus dem TIG-Ausschuss in den für Bauen und Planung beabsichtigt. Bohl wurde auch wie vorgesehen aus dem TIG abberufen. Bei seiner Kandidatur für den Ausschuss für Bauen und Planung, fragte ihn der AfD-Fraktionsvorsitzende, ob auf seine Anzeige hin ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen einen Gemeindever-

treter betrieben werde. Das wollte Bohl nicht beantworten. Angesichts dieser unerwarteten Antwort, wandten sich schlagartig alle Köpfe im Saal zu Bohl. Im Ergebnis wurde Bohl dann auch nicht mehr in den neuen Ausschuss gewählt.

Positiv ist zu vermerken, dass erstmals ein AfD-Antrag in der GVT angenommen wurde. Es handelt sich um den Antrag auf die Prüfung aller Teilhaushalte auf Einspar- und Konsolidierungspotentiale. Nachdem hier sogar die Verwaltung Zustimmung signalisiert hatte, gab es keine große Debatte mehr, sondern nur noch Zustimmung von allen Seiten.

Weniger schön ist, dass von mehreren Gemeindevertretern und Besuchern beobachtet wurde, dass während der Sitzung von einer Person aus dem Zuschauerbereich mit der Hand Schießbewegungen in Richtung des AfD-Fraktionsvorsitzenden gemacht wurden. Man kann nur vermuten, ob hier das angedeutet wurde, was manche der AfD gegenüber gerne tun würden, wenn dem entsprechende Gesetze nicht entgegenstünden. Bezeichnend ist, dass der GVT-Vorsitzende, Dr. Ulrich Stempel, die Angelegenheit zu bagatellisieren

suchte, indem er meinte, die betreffende Person sei ihm noch nicht als besonders schießwütig aufgefallen. In jedem Fall bedeuten die Schießbewegungen auf einen anderen Menschen aber eine Missachtung der Würde dieses Menschen.

Zu guter Letzt stand ein Antrag der SPD-Fraktion auf Abwahl des Vorsitzenden der Gemeindevertretung auf der Tagesordnung. Mit dem Antrag sollte einer Vakanz im Vorstand der GVT, der Bildung der neuen Fraktion für Glienicke! in der GVT und der Neubesetzung etlicher Fachausschüsse der GVT-Rechnung getragen werden. Über den Antrag wurde geschäftsordnungsgemäß ohne Aussprache und geheim abgestimmt. Für den Antrag sprachen sich 10 Gemeindevertreter aus, dagegen ebenfalls 10. Damit können die Glienicker Brandmaurer erst einmal weitermachen, und einen Neuanfang in der GVT wird es ebenfalls nicht geben. Der mit einem blauen Auge davon gekommene GVT-Vorsitzende Dr. Stempel äußerte in einem kurzen Dankwort die Hoffnung, dass künftig die „Demokraten“ in der GVT enger zusammenrücken mögen. Wen hat er damit wohl gemeint?

Eigenständigkeit der Gemeinde bewahren

Von Dr. Matthias Bath,
stellvertretender AfD-Ortsvorsitzender

Als der Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, Filippo Smaldino, Anfang 2023 eine Debatte über den Zusammenschluss der vier S-Bahn-Gemeinden (Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land) anregte, war dies für die Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn Anlass für einen fraktionsübergreifenden Antrag, einen derartigen Zusammenschluss abzulehnen. Der entsprechende Antrag wurde am 30. März 2023 bei allerdings nur 16 anwesenden von 23 stimmberechtigten Gemeindevertretern mit 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Interessant wäre zu wissen, warum damals sieben Gemeindevertreter nicht

an der Sitzung teilgenommen haben. Vielleicht gab es ja auch damals schon Gemeindevertreter, die bei dieser Frage keine klare Farbe bekennen wollten?

Als der scheidende Bürgermeister der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Dr. Hans G. Oberlack, im Januar 2026 in der Presse seine Vorstellung von einer Fusion der vier Nordbahngemeinden darlegte, war dies für die AfD Anlass, einen Antrag zu stellen, sich abermals zur Eigenständigkeit unserer Gemeinde zu bekennen. Doch weder der jetzige Bürgermeister noch die Fraktionen von CDU und FDP wollten dies auf einmal und lehnten es schließlich sogar ab, wie von der SPD angeregt, den Beschluss vom 30. März 2023 zu bestätigen. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 16. März 2026 scheiterte der Antrag, sich zur

weiteren Eigenständigkeit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu bekennen, bei 21 anwesenden Stimmberechtigten mit 8 Ja-Stimmen gegen 10 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen. Allein das sollte alle Alarmglocken schrillen lassen!

Hellhörig macht in diesem Zusammenhang aber auch, dass in der Sitzung der Gemeindevertretung am 21./22. April 2026 erstmals von Zweckverbänden die Rede war, die Glienicke mit anderen Gemeinden etwa zur Abwasserentsorgung bilden könne. Derartige kommunale Zweckverbände waren Anfang des 20. Jahrhunderts eine Vorstufe, aus der dann 1920 die Gemeinde Groß-Berlin hervorging. Als AfD werden wir auch künftig bei diesem Thema genau hinsehen und die entsprechenden Sachfragen und Akteure weiter im Blick behalten.

CDU Glienicke überschreitet politische Grenzen

Von Uwe Klein,
SPD-Gemeindevertreter

Die politische Auseinandersetzung in Glienicke erreicht zunehmend ein Niveau, das ich für demokratisch problematisch halte. Veröffentlichungen der Glienicker CDU und ihres politischen Umfelds erwecken gezielt den Eindruck, ich würde Nähe zur „Alternative für Deutschland“ suchen. Das ist falsch.

Ich bin und bleibe Sozialdemokrat. Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Rechtsstaatlichkeit sind für mich nicht verhandelbar und mit wesentlichen Positionen der AfD unvereinbar.

Gespräche sind kein Bündnis

Zur kommunalen Praxis gehört es jedoch, mit allen gewählten Vertretern zu sprechen. Gespräche sind kein politisches Bündnis, sondern Voraussetzung funktionierender Gremienarbeit. Die CDU versucht, daraus bewusst politischen Schaden



Uwe Klein: „Für mich bleibt entscheidend: Sacharbeit, Verlässlichkeit und die Orientierung an Recht und Gesetz – im Interesse unserer Gemeinde.“

Foto: privat

zu konstruieren. Dabei wird verschwiegen, dass auch Vertreter der CDU zu Beginn dieser Legislaturperiode Gespräche mit der AfD geführt haben, um Mehrheiten und personelle Entscheidungen abzusichern. Wer heute moralische Maßstäbe anlegt, sollte sie auch auf das eigene Handeln anwenden.

Verantwortung für Glienicke

Ich werde mich von den andauernden Versuchen der CDU, mich in die „rechte Ecke“ zu stellen, weder einschüchtern noch von sachorientierter Kommunalpolitik abbringen lassen. Für mich zählen inhaltliche Arbeit, Verlässlichkeit und die Verantwortung gegenüber unserer Gemeinde – nicht politische Kampagnen.

Die vollständige persönliche Erklärung, die ich in der Sitzung der Gemeindevertretung am 21. April abgegeben habe, ist auf meiner Homepage unter www.uweklein.info abrufbar.

Erstes Kneipenquiz in Glienicke

Von Susanne Kübler,
Co-Vorsitzende SPD Glienicke

Die internationale Geopolitik und Wirtschaftspolitik sind zunehmend von nationalistischen Alleingängen und völkerrechtswidrigen Handlungen ge-

prägt. Dabei zeigt sich, wie wichtig supranationale Organisationen, übergeordnetes Recht und internationale Zusammenarbeit für Frieden, Freiheit und Wohlstand sind.

Die Europäische Gemeinschaft steht für genau diese Werte. Um dies zu würdi-

gen und zu feiern, lud die Glienicker SPD am Europatag zum ersten Kneipenquiz in der Geschichte Glienickes ein.

Durch den kurzweiligen und informativen Nachmittag führte Quiz-Master Christopher Gordjy, Mitglied im deutschen Quiz-Verein.

Über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zehn Teams wetteiferten in fünf Runden um die richtigen Antworten der durchaus anspruchsvollen Fragen rund um Europa. Dabei konnten alle noch einiges dazulernen.

Ein besonderer Dank geht – neben unserem Quiz-Master – an Sylvia Franz, die ihren „Treffpunkt“ in der Dreifeldhalle extra für die Veranstaltung öffnete! Ein ebenso großes Dankeschön geht an die Mitglieder unseres Ortsvereins sowie das Café Lotte, die zahlreichen Gutscheine für die lokale Gastronomie im Wert von über 230 Euro als Preise spendeten!

Aufgrund der durchweg positiven Resonanz sind wir uns sicher: Das war nicht das letzte Kneipenquiz in Glienicke!



Anlässlich des Europatags am 9. Mai lud die SPD Glienicke zum ersten Kneipenquiz Glienickes ein. Foto: Kübler

Lang ist's her

Zum historischen Abriss in der Informationsbroschüre der Gemeinde

Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Die Linke

Auf den Seiten 10 und 11 der aktuellen Ausgabe 2026/2027 der Informationsbroschüre findet man einige historische Daten der Gemeinde Glienicke:

- 1412 – erste urkundliche Erwähnung
- 1617 bis 1648 – vollständige Zerstörung
- 1847 – erstes Schulgebäude
- 1865 – Einweihung der Kirche
- 1877 – Eröffnung der Berliner Nordbahn

Die dreißig Jahre 1961–1990 werden nur so beschrieben: „Verlauf der Berliner Mauer entlang der südlichen und

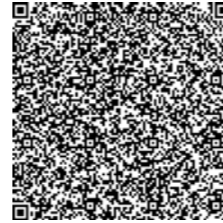
westlichen Gemeindegrenze und entsprechende Grenzsperrmaßnahmen beeinflussen das Ortsbild und das Ortsgeschehen.“

Vielleicht könnte man zum Ortsgeschehen doch noch aus der folgenden Liste ergänzen:

- 1945 – Eröffnung der Kindergärten „Waldeck“, 1949 „Frohsinn“, 1969 „Bummi“, 1977 Kinderkrippe, 1985 „Burattino“
- 1953 – Bau der Turnhalle (jetzt: Alte Halle)
- 1954 – Eröffnung des Landambulatoriums und späteren Poliklinik am Dorfteich

- 1955 – Neubau Hauptstraße 60
 - 1969 – Eröffnung des Kulturhauses
 - 1975 – Eröffnung der Kaufhalle
 - 1976 – Einweihung des Schulneubaus
 - 1987 – Plattenbau an der Hauptstraße
- Darunter wäre doch das ehemalige Glienicker Kulturhaus sicher erwähnenswert.

Hier finden Sie die Info-Broschüre



Nur Frieden ist die Alternative!

Gesprächsabend der Linken im Glienicker Bürgerhaus am 7. Mai 2026

Von Barbara Giessmann und
Tim Pommeränig, Die Linke

Viele Menschen fragen sich heute, wie sicher ein friedliches Leben auf unserer Erde noch ist. Sie treibt die Sorge um, dass Konflikte eskalieren und zu einem großen Krieg führen könnten. Denn die weit entfernten regionalen Kriege haben oft gemeinsame Ursachen. Auf der Suche nach Antwort auf die Frage, was wir hier und heute konkret für den Frieden tun können, luden sich die Ortsverbände Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land der Partei Die Linke am 7. Mai 2026 den Potsdamer Ostasien- und Chinaexperten Dr. Wolfram Adolphi ein.

Dieser stellte an den Anfang des Gesprächsabends den Wandel der Erinnerungskultur in den letzten Jahren.

Die Militarisierung der Gesellschaft drängt die Werte Demokratie, Menschenrechte oder Frauenbefreiung in den Hintergrund. Dass es heute keine starke Friedensbewegung gibt, ist bedauerlich und fordert uns zugleich auf, aktiv zu

werden. Es war, als läge das Wort Willy Brandts über dieser Veranstaltung im Bürgerhaus: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“ Einen ausführlichen Beitrag finden Sie auf unserer Web-Seite <https://dielinke-glienicke.de>



(v.l.)
Tim Pommeränig
und Dr. Wolfram
Adolphi

Foto: privat



Von Carla Affeldt, Christian Hortien und
Tanja Seyboldt

Schulerweiterungsbau

In der GVT am 21.04.2026 wurde ein zeitweiser Ausschuss berufen, der sich im Folgenden mit der Thematik des Schulerweiterungsbaus beschäftigen soll. Mit an Bord sind entsprechend der üblichen Ausschusszusammensetzung je ein Gemeindevertreter aus den Fraktionen, die Verwaltung sowie Sachkundige Einwohner. Diese müssen jeweils noch benannt werden oder sind es bereits.

Wir hätten uns gewünscht, dass man eine Arbeitsgruppe mit dem schon bekannten und seit langem an diesem Thema arbeitenden Personenkreis gebildet hätte. Dazu hätte selbstverständlich auch die AG EuG gehört – also auch Mitglieder der Schule. Gemeinsam mit den von den Fraktionen benannten Gemeindevertretern hätte dieser Kreis die bestehenden Grundlagen kompakt zusammenfassen, zusätzlich notwendige Informationen erarbeiten und auswerten sowie auf Basis der vorliegenden Planung gemeinsam nach einem tragfähigen Kompromiss suchen können.

Stattdessen entsteht nun zumindest der Eindruck, dass genau diejenigen Personen bewusst außen vorgehalten werden sollen, die das Projekt seit Jahren fachlich begleiten, sich intensiv einbringen und über wertvolle Erfahrungen verfügen. Das wäre nicht nur schwer nachvollziehbar, sondern würde auch bedeuten, vorhandenes Wissen und gewachsene Expertise ungenutzt zu lassen.

Gerade diese Beteiligten hätten mit ihrem Wissen rund um die Anforderungen an modernes Lernen sicher auch neue Interessierte einarbeiten können, um das Projekt weiter zu begleiten. Vielleicht finden diese engagierten Bürgerinnen und Bürger aber dennoch als sachkundige Einwohner ihren Weg in den Ausschuss. Jetzt heißt es Daumen drücken, dass für unsere Kinder und unseren Ort ein guter Weg zur Umsetzung eines modernen Schulerweiterungsbaus gefunden wird.

Bürgerpark

Im Planungsausschuss am 6. Mai wurde die Idee der Neugestaltung des Bürgerparks eingebracht. Mehr Bäume, mehr Begegnungsräume. Das begrüßen wir. Schön wäre es, wenn man das Bürgergutachten aus dem Jahr 2013 einfach mal als Grundlage nehmen würde. Hier kann man schön übersichtlich auf der Seite 43 sehen, wie sich die damals beteiligten Bürger ihren Bürgerpark vorstellen. Mit Grillplatz, Entdeckerpfad, Aussichtspunkt, Kleinkinderbereich, einem begrünten Stadtplatz et cetera. Und das Planungsbüro hatte bestehendes Grün bereits mit Obstbäumen ergänzt. Man muss das Rad nicht jedes Mal neu erfinden – insbesondere dann nicht, wenn Bürgerinnen und Bürger bereits Zeit, Ideen und Engagement eingebracht haben. Deshalb unser Appell an die Gemeindevertreter: Schauen Sie sich das Bürgergutachten von 2013 noch einmal an. Vieles von dem, was heute diskutiert wird, wurde damals bereits sinnvoll durchdacht.

Ein Ombudsmann wurde gewählt

Von Barbara Giessmann,
Vorsitzende des Seniorenbeirats

Die Gemeindevertretung von Glienicke hat in ihrer Versammlung am 21. April 2026 auf Vorschlag des Seniorenbeirats einstimmig den Beschluss gefasst, Wolfgang Orrisch, Mitglied des Seniorenbeirats, zur Ombudsperson für die Senioren Wohn- und Pflegeeinrichtung „Angerhof“ zu bestimmen. Dem vorausgegangen war, dass sich Angehörige von Bewohnern des Seniorenheimes an den

Beirat gewandt hatten. Sie berichteten über Mängel in der Pflege, die die Heimleitung offensichtlich ignorierte, denn es traten kaum Veränderungen ein.

Auch der Beirat selbst hatte Veränderungen in der Philosophie der Führung des Seniorenheimes feststellen müssen. Besuchten noch im Jahr 2023 die Bewohner des Heimes Veranstaltungen des Seniorenklubs und die Seniorenmesse, so war das 2025 nicht mehr der Fall. Auch Beziehungen zwischen Kindertagesstätten und dem Seniorenheim brachen ab.

Nach einem Gespräch mit der Heimaufsicht unterbreitete der Beirat der Gemeindevertretung den Vorschlag, einen Ombudsmann zu benennen. Seine Aufgabe wird es sein, den Kontakt zwischen den Heimbewohnern und der Gemeinde zu pflegen und dabei mitzuhelfen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in Glienicke wohlfühlen. Er ist unter der Rufnummer des Beirats 033056 69111 zu erreichen. Der Seniorenbeirat wird den Ombudsmann dabei gern unterstützen.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





Ein Jahr Klimabeirat: Gemeinsam mehr Klimaschutz wagen

Von Andy Räder,
Vorsitzender des Klimabeirats

Seit gut einem Jahr bin ich Vorsitzender des Klimabeirats unserer Gemeinde. Wenn ich auf dieses erste Jahr zurückblicke, tue ich das mit gemischten Gefühlen. Gemeinsam mit Johannes van de Kreeke und Jens Bohl habe ich viel gelernt: Darüber, wie kommunale Abläufe funktionieren, wie viel ehrenamtliches Engagement bewegen kann und wie schnell es zugleich an Grenzen stößt. Vor allem das Sturmtief mit orkanartigen Böen und Starkregen am Abend des 26. Juni 2025 hat mir noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, beim Klimaschutz nicht nachzulassen. Wenn wir bei Klimaschutz und Klimaanpassung wirklich vorankommen wollen, brauchen wir deutlich mehr Tempo und einen stärkeren gemeinsamen politischen Willen.

Der Start des Klimabeirats war schwierig. Über ein halbes Jahr dauerte es, bis wir als Mitglieder tatsächlich bestätigt wurden. Auch danach blieb die Situation unbefriedigend. Im ersten Jahr bestand der Klimabeirat nur aus drei Mitgliedern, obwohl weitere Bürgerinnen und Bürger bereit waren, ihre Zeit und Erfahrung einzubringen.

Dabei war unsere Motivation von Beginn an sehr groß. Wir wollten Impulse setzen, Vorschläge erarbeiten und dazu beitragen, Klimaschutz in Glienicke sichtbar zu machen. In der Praxis war das jedoch deutlich schwieriger als erhofft. In Zeiten des Bürgermeisterwahlkampfes konnten wir mit unseren Anliegen nur selten durchdringen. Zudem mussten wir vier Ausschüsse sowie die Sitzungen der Gemeindevertretung abdecken und unsere monatlichen Beiratsitzungen abhalten. Zu dritt ist das eine erhebliche Herausforderung.

Hinzu kam, dass ein großer Teil unserer Energie nicht in neue Projektideen floss, sondern in die Frage, ob die Stelle der Klimaschutzmanagerin verlängert würde. Diese Stelle ist überaus wichtig, weil Klimaschutz nicht nebenbei erledigt werden kann. Er braucht Fachwissen, Verlässlichkeit und eine feste Verankerung in der Verwaltung. Ehren-



Sturmschäden in Glienicke am 26. Juni 2025

Foto: privat

amtliche Beiratsarbeit kann Anregungen geben, kritisch nachfragen und politische Entscheidungen begleiten. Sie kann aber keine professionelle Klimaschutzarbeit in der Gemeinde ersetzen.

Die Stelle der Klimaschutzmanagerin läuft leider zunächst Ende Juni 2026 aus. Im Oktober nimmt dann eine Klimaanpassungsmanagerin oder ein Klimaanpassungsmanager die Arbeit auf, allerdings nur befristet. Die langen Diskussionen über die Einrichtung und Ausgestaltung dieser Stelle während des Bürgermeisterwahlkampfes haben gezeigt, wie schwer sich die Gemeinde immer noch damit tut, Klimaschutz und künftig auch Klimaanpassung als zentrale kommunale Aufgaben zu begreifen. Dabei sollte Klimaschutz kein Gegenstand parteipolitischer Auseinandersetzungen sein. Er betrifft uns alle.

Natürlich sind kommunalpolitische Prozesse herausfordernd. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, die Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte, und die Anliegen aller Bürgerinnen und Bürger müssen ernst genommen werden. Aber gerade deshalb braucht es klare und schnelle Entscheidungen. Klimaschutz beginnt nicht erst mit großen Förderprogrammen oder besonders

populären Maßnahmen. Er beginnt bei der Frage, ob wir die Ziele des kommunalen Klimaschutzkonzepts, das die Gemeindevertretung in der Vergangenheit mehrheitlich verabschiedet hat, wirklich ernst nehmen.

Zur Erinnerung: Glienicke/Nordbahn hat sich 2021 dazu verpflichtet, die CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2011 um 30 Prozent zu senken. Außerdem soll der Endenergieverbrauch jährlich um mindestens 1,1 Prozent reduziert und der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 15 Prozent erhöht werden. Das sind die konkreten Ziele. Aber die entscheidende Frage lautet: Wie kommen wir dorthin?

Nach einem Jahr im Klimabeirat bleibt bei mir die Hoffnung, dass uns dies gemeinsam gelingen kann. Inzwischen ist der Klimabeirat vollständig besetzt und bereit, weitere Impulse zu setzen. Ich wünsche mir für die nächsten drei Jahre, dass diese partei- und fraktionsübergreifend umgesetzt werden. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde haben sich 2021 mit dem Klimaschutzkonzept anspruchsvolle Ziele gesetzt. Jetzt sollten wir gemeinsam zeigen, dass wir sie auch erreichen wollen und können.